



Hochschulzeitung

TECHNISCHE HOCHSCHULE DRESDEN - ORGAN DER SED-PARTEIORGANISATION

Wer hilft dem VEB Rafena?

Eine neue Aufgabe für die Institute unserer Hochschule - Aufruf an alle

„Wir könnten uns gut vorstellen, daß zum Beispiel die Technische Hochschule Dresden oder das Pädagogische Institut eine Patenschaft übernehmen“, schrieb unter der Zwischenüberschrift „Ein Ansinnen an die Technische Hochschule Dresden“ ein Genosse vom VEB Rafena Radeberg in einem Artikel, den die „Sächsische Zeitung“ am 3. Juli 1959 veröffentlichte.

Worum geht es?

Es geht um die Betriebsakademie des VEB Rafena. Sie wurde am 21. Juni dieses Jahres in feierlicher Form eröffnet, nachdem alle Arbeiter und Angestellten des Betriebes vorher einige Wochen lang über das Projekt diskutiert und es gebilligt hatten. Die Genossen und Kollegen von Rafena Radeberg waren die ersten - inzwischen haben sich weitere Betriebe hinzugesellt -, die in unserem Bezirk eine Betriebsakademie gründen. Natürlich haben sie noch keine Erfahrungen sammeln können, wie man ein solch neuartiges Projekt verwirklicht. So kam es zu ihrer Bitte an unsere Hochschule, ihnen zu helfen.

Eine neue Aufgabe

Eine neue, großartige Aufgabe erwächst den Angehörigen unserer Hochschule aus dieser Bitte. Wir betrachten sie durchaus nicht als ein „Ansinnen“, sondern sollten sie im Gegenteil rasch zu unserem ureigensten Anliegen machen. Unverkennbar hat sich in den letzten Monaten in unseren volkseigenen Betrieben, in den LPG und auf den volkseigenen Gütern etwas Neues herausgebildet: die Bewegung des sozialistischen Lernens, die täglich mehr Menschen ergreift. Sie ist ein Teil jenes gewaltigen Prozesses, an dessen Ende die Beseitigung des Unterschiedes zwischen geistiger und körperlicher Arbeit steht. Was die großen Humanisten der Vergangenheit erträumten, was in der Ausbeutergesellschaft niemals möglich war und ist, das rückt im Sozialismus in greifbare Nähe: der körperlich und geistig alleseitig gebildete Mensch.

Wie können wir helfen?

Die Redaktion der „HZ“ setzte sich mit der Parteileitung des VEB Rafena in Verbindung. Genossin Angermann berichtete uns über den bisherigen Stand und die Schwierigkeiten beim Aufbau der Betriebsakademie: „Zweck unserer Betriebsakademie ist es, unsere Werktätigen für die Aufgaben des Sie-

benjahrplanes und der Rekonstruktion zu qualifizieren sowie ihnen ein höheres Allgemeinwissen zu vermitteln. Dieses Ziel können wir nur erreichen, indem wir die Tätigkeit aller Organisationen, die sich bisher in irgendeiner Form mit der Schulung unserer Menschen befassen, wie FDGB, KdT, Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse u. a., zusammenfassen und koordinieren. Im Rat der Akademie sind alle diese Organisationen gemeinsam mit Angehörigen sozialistischer Brigaden vertreten. Aus den Vorschlägen der Kollegen und der Massenorganisationen stellten wir den ersten Lehrplan für die Monate Juli bis September auf. Der

Letzte Meldungen

„Der Friedensrat der TH schließt sich der weltweiten Protestaktion gegen eine Verhängung der Todesstrafe für den griechischen Patrioten Manolis Glezos an. Sein Anliegen läßt sich nicht aufhalten“, heißt es in einem von Prof. Dr. phil. habil. Sandig unterzeichneten Schreiben des Friedensrates.

Wie wir vom Rektorat erfahren, wird zum „Buch der guten Taten“, in dem die zahlreichen Verpflichtungen der Wissenschaftler und Angestellten der TH innerhalb der Geschenkbewegung zum 10. Jahrestag der DDR festgehalten sind, das „Buch der Erfüllung der guten Taten“ hinzukommen, um einen guten Überblick über die Verwirklichung der vielfältigen und wertvollen Verpflichtungen zu erhalten.

Donnerstag wurde zum „Tag des Lernens“ erklärt. An ihm finden die Vorträge statt. Vorläufig umfaßt unsere Betriebsakademie die Fachrichtungen Philosophie, Technik, Wirtschaftswissenschaft, Chemie, Medizin, Künstlerische Technik sowie Literatur und Kunst. Das Echo unter der Belegschaft auf die neue Einrichtung ist groß.

Auf welchen Gebieten benötigen wir Hilfe?

1. Uns fehlen die Erfahrungen im Aufbau einer Betriebsakademie. - In welche Fachrichtungen soll man sie gliedern? Welches ist die zweckmäßigste Organisation?

2. Wir brauchen Unterstützung bei der Aufstellung der Lehrpläne.

3. Da wir viele Vorträge von Referenten aus unserem Betrieb bestreiten lassen wollen, benötigen wir auch pädagogisch-methodische Anleitung.

4. Für schwierige Fachvorträge brauchen wir Dozenten.“

Ein Aufruf an alle

Wer hilft den Kollegen vom VEB Rafena Radeberg? Welche Professoren und Dozenten, welche Oberassistenten und Assistenten, welche Studenten der oberen Semester sind bereit, dem Betrieb mit Rat und Tat zur Seite zu stehen? Wir wenden uns dabei besonders an die Institute der Fakultäten für Elektrotechnik, Ingenieurökonomie und Berufspädagogik und an das Institut für Gesellschaftswissenschaften, der Redaktion der „HZ“ recht bald ihre Bereitschaft zur Hilfe mitzuteilen.

Sicher werden in nächster Zeit noch weitere Betriebe unsere Hochschule um Hilfe bitten. Wie können wir dieser Bitte nachkommen, ohne unsere Kräfte zu zersplittern oder uns von unserer Hauptaufgabe, der Ausbildung sozialistischer Diplomingenieure, zu stark abzulenken zu lassen? Wir rufen alle Partei- und Gewerkschaftsgruppen auf, auch über diese Frage zu beraten und uns ihre Vorschläge zu übermitteln! Gt.

Stetigkeit sichert den Erfolg

Analyse der Propagandearbeit an der TH im letzten Semester

Die besondere Bedeutung der Bewußtseinsbildung unserer Menschen für den Sieg des Sozialismus darzulegen, war ein zentrales Anliegen des V. Parteitages der SED und fand seinen Niederschlag auch in dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 20. August 1958.

Sich darauf orientierend, beschloß die Hochschulparteileitung im Januar dieses Jahres den Plan für die Schulungsarbeit an der TH.

Fragen wir zunächst nach der Aufgabenstellung.

● Kampf um die Vorherrschaft der Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus an der Hochschule, d. h. Schaffung, Festigung und Erweiterung des marxistischen Grundwissens, um die Auseinandersetzung mit reaktionären Theorien und kleinbürgerlichen unwissenschaftlichen Auffassungen zu führen

● Verbindung theoretischer Fragen mit den Problemen des sozialistischen Aufbaus auf allen Gebieten

● Die propagandistische Arbeit muß massenwirksam sein, darf sich nicht nur auf die Schulung der Genossen beschränken. Darum Vielfalt in der Form der Schulungsarbeit

● Systematischer Aufbau und zentrale Lenkung der Propagandarbeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Qualifikation der Hochschulangehörigen und der Belange der einzelnen Fakultäten und Institutionen.

Fragen wir nun nach der Verwirklichung dieses Beschlusses.

Eine allgemeinverbindliche Antwort darauf zu geben, ist nicht möglich, da nicht alle Punkte an allen Fakultäten bei allen Hochschulangehörigen gleichermaßen erfüllt wurden.

Im Rahmen marxistischer Kolloquien, Foren- und anderer Veranstaltungen für den Lehrkörper der TH diskutierten unsere Professoren u. a. über den sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland, die bisherigen Ergebnisse der Genfer Konferenz, Probleme der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten.

Diese Aussprachen fanden Anklang, besonders dann, wenn sie in kleinerem Kreise - Herr Prof. Tränkner bestätigte das - durchgeführt wurden. Wir gehen sicher nicht fehl, wenn wir das stärkere öffentliche Auftreten unserer Professoren in der Presse zu politischen Fragen mit als Resonanz dieser Aussprachen werten. Es ist nur zu begrüßen, wenn die Bemühungen in der eingeschlagenen Richtung fortgesetzt werden.

Das kann nicht in demselben Maße für die Propagandarbeit in der Assistenten-, Studenten- und Belegschaft gesagt werden. Die Diskussion in der „HZ“ zum Thema „Assistentenzirkel - ja, aber wie?“ wies darauf hin,

daß eine systematische Assistentenweiterbildung mit speziellen Themen für die einzelnen Assistentenjahre unter besonderer Berücksichtigung der Verbindung von philosophischer Fragestellung mit den Erscheinungsformen des gesellschaftlichen Lebens erfolgen muß.

Dabei sollte für das kommende Studienjahr beachtet werden, daß bestimmte Fragen, die in allen Zirkeln und an

Grube* in Verdau beschäftigten. Die rasche Lösung dieser Aufgaben ist von großer Wichtigkeit, da der Betrieb im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern eine bedeutsame Rolle spielt.

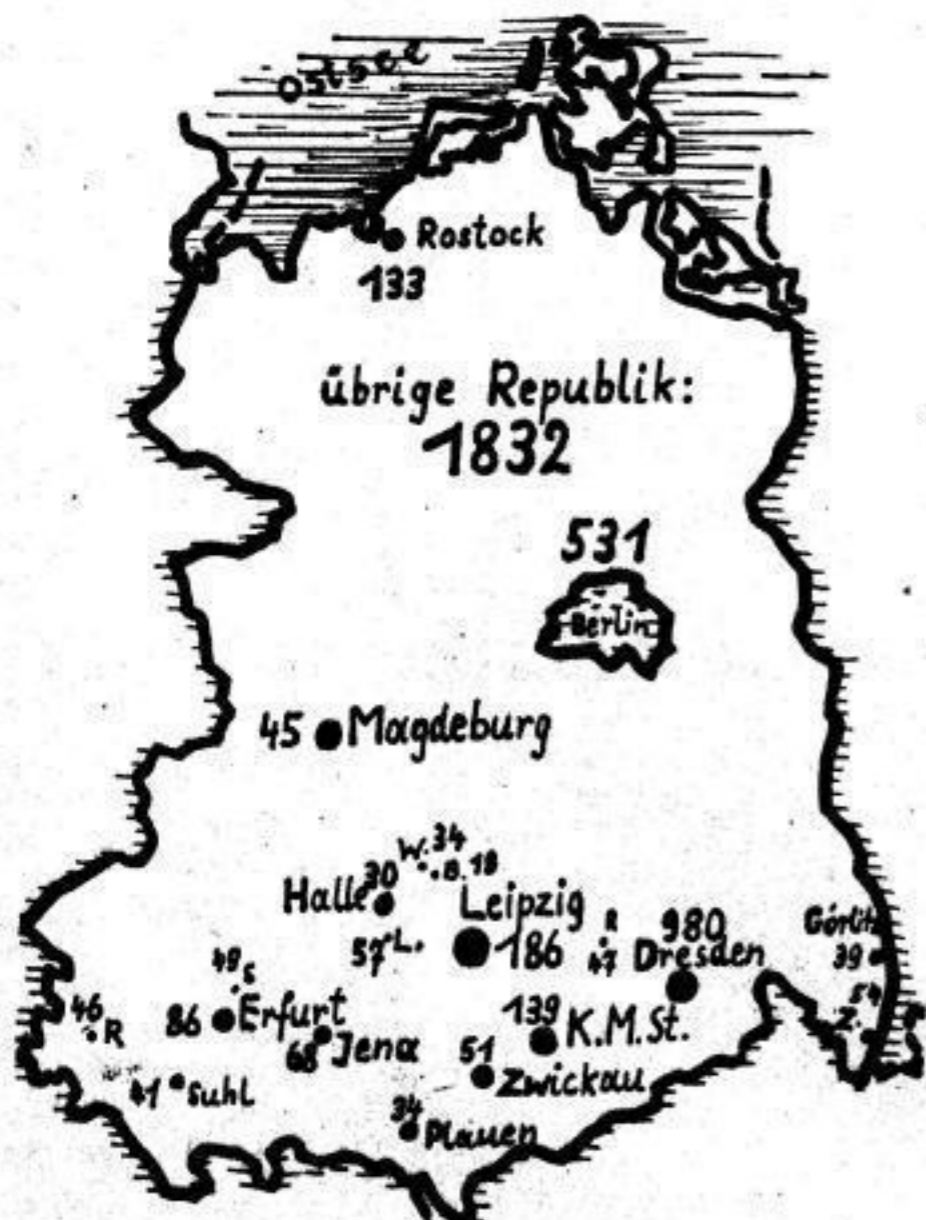
Technik

ist das Mittel zur raschen Erhöhung der Arbeitsproduktivität in unseren Betrieben, zur Lösung der ökonomischen Schwerpunktaufgabe bis 1961, zur Gewinnung des Wettlaufes mit dem Kapitalismus. Der VEB Schreib- und Nähmaschinenwerke Dresden soll in den nächsten Jahren zu einem Großwerk für Kleinschreibmaschinen ausgebaut werden. Damit der Betrieb seine Aufgaben bei der Herstellung der neuen Kleinschreibmaschine E 10 erfolgreich lösen kann, muß vor allem die Montageabteilung nach neuen technologischen Gesichtspunkten umgestaltet werden. Diesem Ziele dienen fünf Diplomarbeiten und zwei Große Belege, die am Institut für Fertigungstechnik ausgegeben werden und die sich vor allem mit der Einführung der Fließfertigung in der Montage beschäftigen werden.

Technik hilft uns auch, den Rückstand, der auf dem Sektor des Wohnungsbaus im Ausbau noch besteht, rasch zu überwinden. Aus diesem Grunde wurde am Institut für Holz- und Faserstofftechnik im Rahmen einer Diplomarbeit eine Presse konstruiert, die Profile beliebiger Länge für Fenster aus dem

(Fortsetzung auf Seite 2)

4500 Studenten der TH im Berufspraktikum



Die Übersichtskarte zeigt nur die wichtigsten Einsatzorte. Dem Betrachter drängen sich beim Lesen der Städtenamen unwillkürlich die Namen bestimmter volkseigener Großbetriebe auf, wie zum Beispiel Zeiß-Werke, Jena, Kirow-Werke, Leipzig, Schwermaschinenbau „Ernst Thälmann“, Magdeburg, Elektro-Apparate-Werke „J. W. Stalin“, Berlin, oder Funkwerk Dresden. Alle diese Betriebe haben im Rahmen unseres Exportes und des Siebenjahrplanes große Aufgaben zu erfüllen. Unsere Studenten helfen dabei. So arbeitet der Student

● Heinz Schramm von der Fakultät für E-Technik im Funkwerk Dresden mit an der Untersuchung einer elektronischen Batterieumschaltung im Vergleich zu reinen Relaischaltungen.

● Jugendfreund Fritz John, der im gleichen Werk sein Berufspraktikum ableistet, ist mit an der Untersuchung über die Erhöhung der Konstanz der Verstärkung einer Hochfrequenzverstärkerstufe durch Gleichstromgegenkopplung bei Schwankungen der Betriebsspannung und Röhrenalterung beteiligt.

● Peter Kany von der Fakultät für Maschinenwesen, der, wie die Studenten Krause, Schreppel, Wetzel und Ziesemann von der Fachrichtung Feinmechanik, im VEB Carl Zeiss, Jena, zur Zeit beschäftigt ist, ist mit der Konstruktion des Stativs für eine Einrichtung zur Augenuntersuchung betraut worden.

Diese wenigen Beispiele stehen für viele und beweisen Notwendigkeit und Nutzen der engen Zusammenarbeit von Hochschule und Praxis.